

Wochenspiegel

Die Regionalzeitung für das Zürcher Unterland

Zuhause ist, wo das Herz eine Heimat findet

REMAX-BÜLACH.CH
Ihr Immobilienpartner

RE/MAX Bülach, Schaffhauserstrasse 35
CH-8180 Bülach, T +41 44 577 40 40



remax.ch



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Mittwoch

Wochenspiegel, Feldstrasse 82, 8180 Bülach

Verlag Tel. 044 863 72 00

Fax 044 863 72 01

Aktuell

Rafzer kann Schweizer Meister werden

Ein junger Rafzer Lüftungsanlagenbauer wird an der Züspa um den Schweizer-Meister-Titel in der Gebäudetechnik kämpfen. Dabei muss er sich vor seinen ehemaligen Klassenkameraden und dem Lampenfieber in Acht nehmen. **Seite 5**

Hintergrund

Neuer Ausguck im Neeracherried

Gute Nachricht für Vogelkundler: Bis im November soll im Neeracherried ein weiterer Aussichtsturm entstehen. Er ermöglicht Naturfreunden neue Ausblicke, ohne dabei die Tiere in ihrem Verhalten zu stören. **Seite 9**



Schlusspunkt

Gemeinden teilen ihr Abwasser

Zwei Gemeinden – eine Kläranlage. Glattfelden und Eglisau spannen in der Abwasserreinigung zusammen. So sollen die Kapazitäten besser genutzt werden. **Seite 16**

Auch Unterländer wollen Teo

1666-mal wurde Teo bisher beurteilt. Der Klappsitzversuch der Postauto AG scheint die Fahrgäste zu überzeugen, doch er hat auch Tücken, wie Selbstversuche zeigen.

Frederik Besse

Teo ist ein recht unscheinbarer Zeitgenosse in Bülach und Winkel. Er klammert sich an Stangen von Postauto-Haltestellen und wartet darauf, benützt zu werden. Teo ist ein Klappsitz und soll gemäss seinen Erbauern «Menschen jeder Generation schnell eine komfortable Sitzpause verschaffen».

An neun Haltestellen getestet

Die PostAuto Schweiz AG testet den Klappsitz an neun Haltestellen im Kanton Zürich. In Bülach und Winkel befinden sich vier Teos, die derzeit von Pendlern probeweise benützt werden können. Wer sein Smartphone dabei hat, kann umgehend die Sitzerfahrung den Verantwortlichen mitteilen. Gemäss Karin Schuler von der Medienstelle des Transportunternehmens haben bisher 87 Prozent der Teilnehmer mit «gefällt mir sehr» geantwortet. Allerdings war die Frage nicht, ob der Sitz auch bequem sei, sondern lediglich, ob ihnen die Idee eines Klappsitzes gefalle. 2 Prozent hingegen hatten wohl kein gutes Sitzerlebnis. Das ist nicht verwunder-



Fahrplan zu tief montiert: Autor Frederik Besse beim Probesitzen an einer Haltestelle in Bülach. Foto: djf

lich: Denn obwohl Teo die Pendler scheinbar grösstenteils überzeugt hat, gibt es einige Punkte, die noch verbesserungswürdig sind. Ein Selbstversuch des «Wochenspiegels» zeigt beispielsweise, dass die Körpergrösse einen Einfluss hat, wie bequem man auf Teo sitzen kann. So ist an der Haltestelle Seematt bei einer Körpergrösse von 160 Zentimetern ein Anlehnen nur schwierig möglich. Grund: Der in einen Metallrahmen gefasste Fahrplan drückt in den Na-

cken. PostAuto Schweiz betont auf Anfrage hierzu, dass es keine Richtlinie gebe, auf welcher Höhe der Klappsitz montiert werden soll. Die Höhe werde vorderhand individuell festgelegt. «Der Versuch soll zeigen, ob es eine solche Richtlinie braucht», schreibt Karin Schuler. An der Haltestelle Spital in Bülach ist der Metallrahmen so montiert, dass bei einem besetzten Sitzplatz das Liniennetz verdeckt wird und der Fahrplan nur noch schwer lesbar ist.

Masterarbeit als Grundlage

Der sechswöchige Test ist Mitte September abgeschlossen worden. Nach Angaben von PostAuto Schweiz sollen die Erfahrungen der Pendler nun ausgewertet werden. Fällt die Beurteilung positiv aus, könnte Teo schon bald viele neue Geschwister bekommen.

Grundlage des Klappsitzes bildete eine Masterarbeit des Berner Designers Stefan von Arx. Produziert hat ihn die Glattbruggler Firma Burri. «Er nutzt die bereits vorhandene Infrastruktur und lässt sich an Stangen, Stahlträgern oder an einer Wand montieren», ist der Medienmitteilung weiter zu entnehmen.

Wie teuer ein Sitz ist, wollte Sprecherin Karin Schuler nicht sagen. Auf Anfrage meinte sie lediglich: «Ein paar hundert Franken pro Stück.» Falls die Klappsitze im grösseren Stil montiert werden, will die PostAuto AG die Standortgemeinden jeweils mit einbeziehen.

Dorffest geplant: Keine Rafzer Herbstmesse in drei Jahren?

Es ist denkbar, dass in drei Jahren keine Herbstmesse stattfinden wird. Grund: Rafz will 2020 sein 1150-Jahr-Jubiläum mit einem grossen Fest begehen.

Daniel Jaggi

In Rafz gehört die Herbstmesse zur Tradition. Sie findet seit 1954 regelmässig statt, seit rund 20 Jahren im Drei-Jahres-Rhythmus. Dieses Jahr ist es wieder so weit. Am kommenden Wochenende werden rund 15 000 Besucher erwartet.

Ob aber in drei Jahren, also im Jahr 2019, wieder eine Herbstmesse stattfinden wird, ist heute noch ungewiss, wie Gemeindepräsident Jürg Sigrist gegenüber dem «Wochenspiegel» durchblicken lässt. Der Grund: Rafz wird ein Jahr später 1150 Jahre alt. Sigrist: «Der Gemeinderat denkt deshalb daran, 2020 ein grosses Jubiläumsfest zu veranstalten.» Das letzte Jubiläumsfest fand 1970 statt, bei dem die erste urkundliche Erwähnung der Gemeinde vor 1100 Jahren gefeiert wurde.

Herbstmesse und Jubiläumsfest innerhalb eines Jahres zu organisieren würde die Gemeinde überfordern, sagt Sigrist und betont: «Das wäre zu viel.» Aber wie wäre es mit einer Integration des Herbstfests in den 1150-Jahr-Anlass? Davon hält



Wieder am Herbstfest zu sehen: Das nostalgische Riesenrad. F: zvg

der Gemeindepräsident nichts. «Die beiden Anlässe passen nicht zusammen», sagt er. Aus diesem Grund kläre man derzeit ab, ob 2019 auf die Herbstmesse zugunsten des Jubiläumsanlasses 2020 verzichtet werden soll.

Interview mit Jürg Sigrist zur Herbstmesse auf Seite 3

ANZEIGEN

Sichern Sie sich Ihren Platz an vorderster Front!

Mit einem Inserat auf der ersten Seite.

Rufen Sie uns an unter
Telefon 044 863 72 00

oder

besuchen Sie uns auf
www.wochenspiegel.ch

Wochenspiegel

Die Regionalzeitung für das Zürcher Unterland

Wochenspiegel – Eine Zeitung des Medienhauses
Lokalinfo AG, 8048 Zürich

Wochenspiegel, Feldstrasse 82, 8180 Bülach
Tel. +41 44 863 72 00, Fax +41 44 863 72 01
E-Mail info@wospi.ch, www.wochenspiegel.ch

Neueröffnung Sinovital Zentrum für TCM

Sinovital eröffnet ein neues Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) direkt am Bahnhof in Bülach. Sinovital setzt sich ein für die wirksame Prävention von Krankheiten und die Wiederherstellung von Vitalität und Lebensfreude mit Chinesischer Fachkompetenz in Schweizer Qualität.

Direkt aus China

Herr Fu hat in China TCM studiert, ist ein Spezialist für Akupunktur, Tuina und Kräutertherapie. Er verfügt über umfangreiche klinische Erfahrungen von 30 Jahren.

Sinovital Zentrum für TCM
Bahnhofstr. 45, 8180 Bülach
T 044 860 02 16



Eröffnungstage 23./24. September

Am Freitag und Samstag, 10 - 17 Uhr, veranstaltet Sinovital die Eröffnungstage in den Praxisräumlichkeiten. Sinovital lädt Sie herzlich zu einem Besuch ein. Dabei können Sie das Praxisteam kennen lernen, sich über TCM informieren, und einen Termin für eine Gratis-Probebehandlung reservieren.

Ihr Verkaufsberater
Marco Mazza:

«Funktionalität und Ästhetik werden Sie begeistern!»



baumann
Küche Bad

Rümlang Berneck Savognin
T 043 211 08 31 www.baumann-kuechen.ch

«Die Herbstmesse fördert die Gemeinschaft»

Jürg Sigrist, Gemeindepräsident von Rafz, ist auch OK-Präsident der Herbstmesse, die am Wochenende stattfindet. Er ist überzeugt, ein Dorffest würde jeder Gemeinde guttun.

Daniel Jaggi

Herr Sigrist, Sie sind Gemeindepräsident von Rafz und traditionsgemäss auch OK-Präsident der Herbstmesse. Das ist ja Stress pur.

Ich betrachte es nicht als Stress. Es ist vielmehr eine intensive Arbeit, die zusätzlich anfällt, aber lediglich konzentriert vor einer Messe besteht.

Das tönt schön. Doch die Arbeit kommt zusätzlich zu ihrem 50-Prozent-Job als Gemeindepräsident.

Betrachtet man die Präsenzzeit, dann geht es in Richtung eines 50-Prozent-Jobs. Das OK-Präsidium ist halt eine Arbeit, die noch zusätzlich besteht. Neben den Sitzungen sind das auch viele Telefonate, auch abends. Da will beispielsweise jemand am Messetag zügeln und fragt nach, ob dies überhaupt möglich sei, oder jemand will wissen, wie er zu seinem Stand fahren kann. Ich finde es aber richtig, dass ein OK-Mitglied auch Ansprechperson ist.

Aber es macht trotzdem Spass?

Vor allem dann, wenn der Anlass zu einem guten Abschluss kommt.

Kommt er zu einem guten Abschluss?

Wenn das Wetter mitspielt, dann sicher. Spielt es nicht mit, dann sind die Leute sicherlich enttäuscht. Da kann aber auch eine Top-Organisation nicht viel ändern.

Die Herbstmesse findet alle drei Jahre statt. Warum lohnt es sich, diesen Aufwand immer wieder zu betreiben?

Alle drei Jahre ist ein guter Rhythmus. Man muss nicht wieder von vorne beginnen, hat aber trotzdem eine Pause dazwischen. Ich erachte es als wichtig, dass wir in Rafz eine regelmässige Veranstaltung in dieser Grösse haben. Sie fördert den Zusammenhalt in der Bevölkerung nämlich massgeblich. Denn Bewohner, Gewerbe und Vereine müssen sich zusammenraufen, um ein solches Fest überhaupt auf die Beine stellen zu können. Ich betrachte es als positives Zeichen für Rafz, dass so etwas alle drei Jahre möglich ist.

Das heisst, die Messe ist wichtig für die Gemeinde?

Auf jeden Fall. Es fördert die Dorfgemeinschaft und macht deutlich, wir sind aktiv und auch attraktiv. Wer möchte nicht gerne in einem Dorf leben, das positive Signale sendet?



«Auch Magenbrot und Zuckerwatte gehören zur Rafzer Herbstmesse»: Jürg Sigrist, Gemeindepräsident von Rafz, der in dieser Funktion auch OK-Präsident der alle drei Jahre stattfindenden Herbstmesse ist. Foto: D. Jaggi

Also auch Standortförderung?

Nein, nicht unbedingt. Aber wir müssen trotzdem ein Zeichen setzen, dass wir aktiv sind.

Anders gesagt, eine solche Veranstaltung würde jedem Dorf guttun?

Durchaus, wobei es nicht unbedingt eine Herbstmesse sein muss. Es kann auch ein Dorffest sein.

Ursprünglich entstand die Herbstmesse, um den Weinabsatz zu fördern. Dieses Anliegen steht heute wohl aber nicht mehr im Zentrum.

Wir sind eine der grösseren Rebbaugemeinden im Kanton. Dazu stehen wir auch. Von daher ist das ursprüngliche Anliegen nach wie vor präsent. Zudem waren auch die Handwerker Gründungsmitglieder, für die es nach wie vor positiv ist, wenn sie sich regelmässig präsentieren können.

Der Aufwand für einen Gewerbetreibenden, sich an der Messe zu beteiligen, ist nicht klein. Ist das Rafzer Gewerbe dennoch dabei?

Im Grundsatz sind alle Gewerbetreibenden aus Rafz und dem Gewerbeverein Rafzerfeld beteiligt, sei es mit einem Inserat, einem kleineren oder grösseren Stand. Es wird vom OK

auch gewünscht, dass möglichst alle Mitmachen.

Bringt die Messe den Gewerbetreibenden denn auch etwas?

Das ist schwierig zu beantworten, denn messen lässt sich dies nicht. Ich bin aber überzeugt, dass es etwas bringt. Zudem gehört es heute dazu, sich als Gewerbetreibender auch öffentlich zu präsentieren. Die Herbstmesse ist hierfür eine gute Möglichkeit.

Sie sind inzwischen zum fünften Mal OK-Präsident. Wie hat sich die Messe seit 2004 verändert?

Sie ist vielseitiger geworden. Wir haben inzwischen ein Riesenrad, einen Oldtimer-Corso oder dieses Jahr auch eine Holzfaller-Show. Solche Elemente waren früher noch nicht aktuell. Da genügt das Messebähnli noch.

Das Drumherum ist somit wichtiger geworden?

Ja, auch weil sich beispielsweise die Landwirtschaft verändert hat. Früher hatte sie an der Herbstmesse mit einer Viehausstellung oder einer Ackerbaupräsentation noch mehr Gewicht. Heute steht mehr und mehr das Wirtschaftliche im Vordergrund. Enthusiastische Leute, die uneigen-

nützig Fronarbeit leisten, sind immer schwieriger zu finden.

Apropos Fronarbeit: Das von Reinhard Sigrist in Fronarbeit gedrechselte Festabzeichen gibt es nicht mehr. Ist das auch ein Zeichen der Zeit?

Durchaus. Das hölzerne Festabzeichen war sein Beitrag an die Herbstmesse. Als er altershalber aufhörte, konnte kein Nachfolger gefunden werden. Andererseits muss man aber auch sagen, dass die Materialkosten höher waren als der Preis für das heutige Abzeichen. Die Zukunft des Abzeichens war also auch eine wirtschaftliche Frage.

Heute gibt es nur noch eine blecherne Plakette ...

... einen Pin. Ich würde es auch nicht mehr als Abzeichen bezeichnen, das als Erinnerung gesammelt werden kann. Es ist vielmehr ein sichtbarer Messeintritt.

Wenns ums Wirtschaftliche geht, dann ist immer auch der Eintrittspreis ein Thema. Hat man sich überlegt, diesen zu erhöhen?

Es trifft zu, dass wir im OK immer auch über den Eintrittspreis diskutieren. Tatsache ist aber, dass wir den Eintritt im Jahr 2010 von 5 auf 6

Franken angehoben haben, weshalb wir ihn vorläufig nicht ändern.

Letztes Jahr stand die Herbstmesse unter dem Motto «Generationenfest». Dieses Jahr sucht man vergeblich nach einem Motto. Absicht?

Das ist richtig. Ich denke, Herbstmesse ist auch ein Motto.

Schon, aber Herbstfeste gibt es auch im Weinland.

Aber es muss nicht mit Ach und Krach ein Motto her. Es ist schön, wenn wir eines haben. Dieses Jahr haben wir aber auch nicht gross nach einem Motto gesucht.

Das Riesenrad gibt es heuer zum zweiten Mal. Ist diese Attraktion inzwischen nötig, um noch genügend Leute nach Rafz zu locken?

Es braucht gewisse Attraktionen, beispielsweise auch, um jüngere Generationen, wie Eltern mit ihren Kindern, an die Herbstmesse zu locken. Zudem kann man mit dem Riesenrad Rafz auch mal aus einer anderen Perspektive betrachten.

Die Messe alleine genügt also nicht mehr, es braucht zusehends auch mehr um die Messe?

Es ist ein Vergnügen, den Messeständen entlang zu schlendern. Aber Magenbrot oder Zuckerwatte gehören heute ebenso dazu.

Wenn Sie einen Ausblick wagen: Wie sieht die Herbstmesse in 20 Jahren aus?

Das hängt stark von der Veränderung in der Gesellschaft ab. Es ist schwierig, hier eine Prognose zu wagen.

Anders gefragt: Wenn Sie wünschen könnten, wie soll die Herbstmesse in 20 Jahren aussehen?

Für mich wäre wichtig, dass man auch in 20 Jahren noch einen Anlass auf die Beine stellen kann, bei dem die Dorfgemeinschaft ersichtlich wird. Was dann zum genau organisiert wird, ist sekundär. Der Anlass sollte aber für eine Mehrheit der Bevölkerung sein.

Bislang lockte die Herbstmesse jeweils rund 10 000 Besucher nach Rafz. In diesem Jahr rechnet man mit 15 000. Warum dieses Besucherwachstum?

Die Besucherzahl zu messen, ist nicht leicht. Es ist richtig, wir sprachen bislang jeweils von 10 000 Besuchern. Ich denke aber, wir dürfen die Erwartungen für dieses Jahr auch mal höher schrauben, denn die Herbstmesse verkraftet diese Besuchermenge auch.

Herbstmesse Rafz: Samstag und Sonntag, 24. und 25. September. Eröffnung am 24. September um 11.30 Uhr. Messeintritt für Erwachsene 6 Franken, Kinder und Jugendliche gratis. Weitere Informationen unter www.herbstmesse-rafz.ch.

Für die Herbstmesse wächst Rafz einmal mehr über sich hinaus

Über das kommende Wochenende vom 24. und 25. September putzt sich die Zürcher Unterländer Gemeinde Rafz für die traditionelle Herbstmesse heraus. Dabei erwarten die Besucher zahlreiche Attraktionen und Festwirtschaften. Ein Riesenrad im Nostalgiestil ermöglicht einen atemberaubenden Blick über das Rafzerfeld.

Im Zentrum der Messe steht der Weinbau, waren es doch die Weinbauern, die die Herbstmesse 1954 erstmals organisiert hatten, um den Absatz des Rafzer Weines zu fördern. Die Winzer haben ihre Weine weiterentwickelt; ihre Erzeugnisse geniessen über die Region hinaus

einen ausgezeichneten Ruf und können an der Messe degustiert werden. Zudem zeigt das Ortsmuseum, wie die Weinbauern vor rund 100 Jahren arbeiteten.

Riesenrad und Oldtimer-Autocorso

Die Herbstmesse zeugt auch von einem lebendigen Dorfleben. Mehrere Monate lang bereiten sich Gewerbe und Vereine der gut 4300 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Gemeinde auf die Herbstmesse vor. Dieses Jahr rechnet das Organisationskomitee mit rund 15 000 Besuchern. Zu den Höhepunkten gehört ein Riesenrad im Nostalgiestil. In über 30 Meter Höhe können die Gäs-

te für ein paar Minuten innehalten und das festliche Treiben aus der Vogelperspektive geniessen. Das Riesenrad verfügt als einziges in der Schweiz über eine rollstuhlgängige Gondel. Ein Publikumsmagnet ist zudem der Oldtimer-Autocorso mitten durchs Dorf. Die Organisatoren gehen davon aus, dass über 60 Oldtimer zu bewundern sein werden.

Spannung verspricht auch die Holzfaller-Show des Rafzer Forstbetriebs. Durchtrainierte Männer zeigen spektakuläre Fertigkeiten mit Axt, Hand- oder Motorsäge. Rafz ist eine Gemeinde mit überdurchschnittlich vielen Kindern und Jugendlichen. An der Herbstmesse kommen

deshalb auch die jüngeren Gäste auf ihre Rechnung, sei es beim Experimentieren, im Streichelzoo, beim Eselreiten oder auf dem Kinderkarussell. Jugendliche können zudem in einem Aerotrim-Simulator spüren, wie sich Schwerelosigkeit anfühlt.

Eröffnet wird die Herbstmesse Rafz am Samstag, 24. September, durch Gemeinde- und OK-Präsident Jürg Sigrist sowie durch Regierungsrat Ernst Stocker.

Anreisen kann man bequem mit dem öffentlichen Verkehr. Für Nachtschwärmer verkehrt im Rafzerfeld zudem ein Gratis-Shuttlebus. (pd.)

ANZEIGEN

**Sanitär
Reparaturen
Entkalkungen
Umbau**



LEE SANITÄR AG
Bäder und Küchen
Eglisau | Tel 044 867 43 33
www.lesanitaer.ch